Zukunftsweisendes Großprojekt

Moderner Neubau der Kläranlage steht in den Startlöchern

Gottfrieding/Mamming. (ez) Es ist eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte der kommenden Jahre für die Verwaltungsgemeinschaft (VG) Mamming-Gottfrieding: Der Neubau der gemeinsamen Kläranlage nimmt konkrete Formen an. In der jüngsten Sitzung der Gemeinschaftsversammlung, geleitet von der Gemeinschaftsvorsitzenden Irmgard Eberl, ihrem Stellvertreter Markus Meier und Geschäftsleiter Alexander Rößler, wurde der aktuelle Planungsstand für das zukunftsweisende Großprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse der Entwurfsplanung machen deutlich, dass die Weichen für eine moderne, leistungsfähige und ökologische Abwasserentsorgung gestellt sind.



In der Verwaltungsgemeinschaft soll die Abwasserentsorgung auf neue Beine gestellt werden. Foto: Monika Ebnet

Die bestehende Teichkläranlage hat nach jahrzehntelangem Betrieb ihre technischen und genehmigungsrechtlichen Grenzen erreicht. Eine dauerhaft gesicherte Reinigung des Abwassers ist im aktuellen Zustand nicht mehr lückenlos gewährleistet, da es wiederholt zu Überschreitungen der Grenzwerte kam. Zudem ist die Kapazität erschöpft: Während die Anlage wasserrechtlich für 6.600 Einwohnerwerte zugelassen ist, betrug die tatsächliche Belastung in den letzten Jahren bereits durchschnittlich 6.800 Einwohnerwerte. Um für die künftige Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebieten gerüstet zu sein, wird die neue Anlage auf eine Ausbaugröße von 9.900 Einwohnerwerten ausgelegt.

Die Planungsbüros Dünser.Aigner.Kollegen IPG GmbH und Enwacon Engineering GmbH & Co. KG präsentierten ein modernes und hochautomatisiertes Verfahrenskonzept.

Kernstück der neuen Abwasserreinigung sind zwei hochmoderne SBR-Reaktoren (Sequential-Batch-Reactor). Das Abwasser wird dabei nicht mehr kontinuierlich durch verschiedene Teiche geleitet, sondern in Zyklen direkt in den Reaktoren biologisch gereinigt, mit Sauerstoff versorgt und durchmischt. Eine optionale Erweiterungsfläche für einen dritten Reaktor ist in der Planung bereits berücksichtigt. Zwei der bisherigen Klärteiche (Teich 3 und 4) werden zu Klarwasser-Ablaufpuffern umgenutzt, bevor das gereinigte Wasser schlussendlich in die Isar geleitet wird. Das neue Konzept sieht zudem den Neubau eines Zulaufhebewerkes mit Rechen-Sandfang-Anlage, ein neues Betriebsgebäude mit moderner Schaltwarte und Sozialräumen sowie ein eigenes Gebäude für die maschinelle Schlammentwässerung mittels Schneckenpresse vor. Ein hoher Automatisierungsgrad sorgt künftig für maximale Flexibilität bei gleichzeitig geringem Personalaufwand.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Energieoptimierung. Da eine Kläranlage zu den größten kommunalen Stromverbrauchern zählt, soll eine leistungsstarke Photovoltaik-Anlage in das Energiekonzept eingebunden werden.

Nachhaltigkeit durch Sonnenstrom

Alternativ zur ursprünglich vorgesehenen Freiflächen-PV-Anlage wird derzeit intensiv die Errichtung auf kommunalen Dachflächen untersucht. Im Fokus der Prüfung stehen hierfür das Feuerwehrgebäude und das Bauhofgebäude der Gemeinde Mamming und eben die Neubauten am Kläranlagengelände. Beim Feuerwehrhaus in der Benkhauser Straße 18 würde eine etwa 120 Meter lange Kabeltrasse zur Kläranlage führen. Im Rahmen des weiteren Planungsverlaufs gilt es nun noch wichtige technische und rechtliche Rahmenbedingungen abzuklären, wie die Eigentumsverhältnisse aller betroffenen Grundstücke, den genauen Trassenweg, die erforderliche Straßenquerung, die Dachstatik der Gebäude sowie die Genehmigungen des Netzbetreibers. Die geplante Eigenverbrauchsanlage ist auf etwa 162 kWp Modulleistung und eine Wechselrichterleistung von 150 kW ausgelegt und soll mit einem Batteriespeicher kombiniert werden, um die hohe elektrische Grundlast der Kläranlage optimal abzufedern. Bei einem prognostizierten Verbrauch der Kläranlage von 192.000 Kilowattstunden pro Jahr und einem prognostizierten PV-Ertrag von 164.000 Kilowattstunden pro Jahr lässt sich so ein beachtlicher Eigenverbrauchsanteil erzielen, was die Betriebskosten langfristig stabilisiert.

Bauabschnitte und zeitlicher Fahrplan

Um den laufenden Betrieb der Abwasserreinigung während der gesamten Bauzeit lückenlos aufrechtzuerhalten, wird das Mammutprojekt in mehreren Phasen realisiert. Nach der erfolgten Freigabe der Entwurfsplanung im November 2026 soll die Genehmigungsplanung im Dezember 2026 beziehungsweise Januar 2027 bei den Behörden eingereicht werden. Bis April 2027 soll die detaillierte Ausführungsplanung stehen, sodass im Mai 2027 die Ausschreibung für den ersten Bauabschnitt erfolgen kann. Dieser umfasst den SBR-Reaktor 1 sowie das Betriebsgebäude. Nach der geplanten Inbetriebnahme dieses ersten Abschnitts im Frühjahr 2028 folgt der zweite Bauabschnitt mit dem SBR-Reaktor 2, dem Zulaufpumpwerk und dem Rechen-Sandfang Gebläsegebäude, dessen finale Inbetriebnahme für Ende 2030 vorgesehen ist. Auf Nachfrage wurde informiert, dass man wohl in 2028 mit einer erhöhten Leistung nach Einwohnerwerten rechnen kann und damit wieder Entwicklungsmöglichkeiten bestehen.

Bezüglich der Kosten wollte man nicht öffentlich über den derzeitigen Stand informieren, finale Planungszahlen liegen noch nicht vor. Angeregt wurde außerdem, beide Bauabschnitte gemeinsam auszuschreiben. Mit diesem Konzept stellt die Verwaltungsgemeinschaft sicher, dass die Abwasserentsorgung für die Bürger in den kommenden Jahrzehnten nicht nur rechtssicher, sondern auch wirtschaftlich und ökologisch auf dem neuesten Stand der Technik steht.

Interne Veranstaltungen

Oberhausen. EC: Donnerstag, 19.11., 19 Uhr, Vereinsmeisterschaft Einzel in der Stockhalle Minadorf.

Oberhausen. EC: Donnerstag, 26.11., 19 Uhr, Vereinsmeisterschaft Einzel in der Stockhalle Minadorf.

Oberhausen. EC: Sonntag, 6.12., 13 Uhr, Vereinsmeisterschaft Mannschaft in der Stockhalle Minadorf.